

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.463
ABONNEMENTS-JÄHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Einige Hauptrichtungen der modernen Psychologie — Heilpädagogischer Ferienkurs — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im Mt. Juni — BEILAGE: Volksschule Nr. 10

Einige Hauptrichtungen der modernen Psychologie

Von Dr. Robert Speich (Zürich).

2. Die Individualpsychologie Alfred Adlers.

Darstellung: Der Arzt hat in mehrfacher Hinsicht ein Interesse an psychologischen Fragen, nicht nur der Nerven- und Irrenarzt, dessen Arbeit oft fast ausschliesslich angewandte Psychologie ist, sondern auch der Kinderarzt und der Arzt schlechthin. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass die moderne Psychologie in ihrer Entfaltung immer wieder von Aerzten wesentlich beeinflusst und gefördert wurde. Die besondere Förderung der psychologischen Forschung durch den Arzt bestand und besteht in der Regel darin, dass er im Gegensatz zu einer allzu theoretisierten Schulwissenschaft das Augenmerk wieder auf die Tatsachen, auf die Mannigfaltigkeit der seelischen Wirklichkeit hinlenkt. In diesem Sinn hat etwa in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts der Arzt Wilhelm Preyer mit seiner „Seele des Kindes“ zum ersten Mal gewisse elementare Grundtatsachen der frühkindlichen Entwicklung in mühevoller systematischer Beobachtung aufgezeigt, die erst eine wirkliche Kinderpsychologie ermöglichte.

Die Individualpsychologie des Wiener Arztes Alfred Adler ist ganz und gar in diesem Sinn zu bewerten. Adler ist ursprünglich Schüler von Sigmund Freud, dem Begründer der Psychoanalyse, die in einem besondern Aufsatz erörtert werden soll. Er trennte sich aber von Freud und begründete ein System der Seelenkunde, das heute in der Pädagogik und Psychotherapie (Seelenheilkunde) direkt und indirekt eine grosse Rolle spielt. Im Gegensatz etwa zu der Freudschen Doktrin zeichnet sich die Adlersche Lehre dadurch aus, dass sie sich sehr stark den natürlichen Anschauungen der Laienpsychologie und des gesunden Menschenverstandes anlehnt. Um Adler hat sich eine regelrechte Schule gebildet, die regelmässig Kongresse und Kurse veranstaltet und eine „Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie“ herausgibt. Zu den bedeutendsten Vertretern der Individualpsychologie gehören auf deutschem Sprachgebiet ausser Adler selbst Rudolf Allers und Fritz Künkel.

Der Name „Individualpsychologie“ gibt immer wieder zu Missverständnissen Anlass. Adler wählte ihn, „da wir die Ganzheit des Individuums in seiner Bezogenheit zu den unumgänglichen Lebensfragen un-

tersuchen“. Der Mensch als unteilbare Einheit und Ganzheit ist also Gegenstand der Adlerschen Seelenkunde, und nicht bloss ein Teil, etwa das Bewusstsein oder das Unbewusste oder das Verstandesleben. Dagegen hat aber die Individualpsychologie nichts zu tun mit Individualismus; denn gerade Adler betont immer wieder die entscheidende Bedeutung gerade der sozialen Beziehungen für das Leben, Gedeihen, Krank- und Gesundwerden des Individuums. Wenn wir nun daran gehen, einige charakteristische Hauptpunkte der Adlerschen Psychologie aufzuzeigen, fällt uns in erster Linie die ausgesprochene Eigenart ihrer Methode in die Augen. Adler stellt nämlich fest, dass seelisches Leben immer und überall *zielstrebige* Bewegung ist, die vom leibseelischen Organismus ausgeht und getragen wird. Seelisches Leben verstehen heisst demnach für ihn: diese Zielstrebigkeit in ihren besonderen mannigfaltigen Erscheinungsformen erfassen d. h. also: seine Betrachtungsweise ist eine finale oder teleologische, im Gegensatz zur kausalen Betrachtungsweise, wie sie etwa Freud betreibt.

Aus dieser Zielstrebigkeit des leibseelischen Organismus heraus versteht sich die Ganzheitlichkeit des Individuums. Jeder Mensch wird von einer bestimmten „Leitlinie“ beherrscht, die sich in all seinen Erlebnissen und Lebensäusserungen offen oder maskiert ausdrückt. Ohne diese Leitlinie, die man auch Charakter nennen kann, würde das Leben des Individuums gespalten erscheinen und der Ganzheit entbehren. Die Individualpsychologie erweist sich demnach als ausgesprochene Charakterkunde. Der Charakter ist aber nach Adler durchaus nicht etwas angeborenes oder gar ererbtes, sondern er bildet sich in der lebendigen Auseinandersetzung zwischen den Forderungen des leibseelischen Organismus mit seiner bestimmten Konstitution (Verfassung) und Organbeschaffenheit einerseits und den Forderungen der Umwelt, in die der Mensch schicksalhaft hineingeboren wird, andererseits. Das Erleben und damit die Charakterbildung entpuppt sich dabei als ein ewiger Kreislauf, indem ich in meinem Erleben unter dem Einfluss der Umwelt stehe, durch meine Handlungen aber diese Umwelt meinerseits beeinflusse usw.

Die Zielstrebigkeit des Menschen ist nun vor allem von zwei Grundtendenzen beherrscht: vom *Willen zur Macht* und vom *Willen zur Gemeinschaft*. Auf Grund des ersteren will der Mensch unabhängig sein

Titel. Schweiz. Landesbibliothek
gratis, Bern